



HELD DES KAPITALISMUS (Entwurf)

Material: Bronze (Kopf und Hände), Schaufensterpuppe, schwarzer Anzug, Neonschrift, Sockel mit elektrischem Drehteller und Schleifkontakt (die Skulptur dreht sich langsam um sich selbst). Maße: etwa 200 x 100 x 30 cm

Gedanklicher Background:

Der Künstler steht heute nicht mehr am Rand der Gesellschaft wie in früheren Zeiten. Er ist kein Außenseiter mehr, sondern der Inbegriff des neoliberalen Credo, dass jeder seines eigenen Glückes Schmied sei.

Kooperiere oder geh unter! Lautet jetzt die Losung des Tages. Analog zum „embedded“ Journalist im Krieg könnte man vom „embedded artist“ im Kunstbetrieb sprechen, denn das kritische Hinterfragen von Bewertungsstandards und Rankingmodellen gilt als uncool, ironisch gebrochene Anschmiegsamkeit als Gebot der Stunde. Nur nicht laut werden. An die Stelle eines kritischen Diskurses ist auf der einen Seite der Markt mit seinen Preisen getreten, wenn es um die Wertfrage geht: Teure Kunst ist gute Kunst, billige Kunst ist schlechte Kunst, teure Kunst wird überdauern, billige Kunst wird verschwinden. That's it, scheint es. Auf der anderen Seite finden wir eine Elite von Kuratoren und Museumsleuten, die die Eingänge zum globalen Kunstzirkus der Biennalen und Starmuseen kontrollieren. Auch hier wird die Einhaltung spezifischer Codes erwartet. Auch hier zerfällt der Betrieb in Gated Communities und Nogo Areas.